



Das Graf-von-Oberndorff'sche Schloss in Neckarhausen



Historie

Das heutige Schloss hat seinen Ursprung in der alten Thurn- und Taxis'schen Posthalterei, die seit mindestens 1634, wahrscheinlich sogar ab 1614 in Neckarhausen bestand. In diesem Jahr wurde eine zwischen Rheinhausen bei Speyer und Frankfurt verlaufende Postroute eröffnet. Der Postverkehr ging in Neckarhausen mit der Fähre über den Neckar. 1667 beschloss der Rat der Stadt Mannheim, dass der Stadtbote Lorenz Gilles wöchentlich zweimal Briefe und Pakete von Neckarhausen abzuholen und dorthin zu schaffen habe. Posthalter von Neckarhausen waren Hans Philipp Kleinklos, Hans Jakob Fillbrunn, dessen Sohn Alexander Fillbrunn, dessen Sohn Hans Georg Fillbrunn sowie Johann Michael Susmann.

In einem 1682 erstellten Verzeichnis der Güter, die Hans Georg Fillbrunn von seinem Vater Alexander Fillbrunn geerbt hatte, heißt es u.a.: „Eine Wohnbehauung, Hofplatz, Scheuer, Stallung und garten, Beforcht [= benachbart] einerseits oben die Speyrer Straß, vornen die gemeine Gaß, unden Veltin Kraußen wittib [= Witwe] mit einem garten; ist anitzo aestimiert worden vor 1500 Gulden“.

Der wesentliche Schritt zur heutigen Schlossanlage wurde im Auftrag des Grafen Friedrich von Oberndorff durch den Umbau 1910/11 unter dem Architekten Leonhard Schäfer, Darmstadt, vollzogen. Die Eckpavillons wurden um ein Halbgeschoss erhöht, die Verbindungsbauten aufgestockt. Die linke Einfahrt wurde geschlossen und ein Treppenhaus für die Nebentreppe an der Hoffront errichtet. Diesem Umbau verdankt das Schloss sein heutiges Aussehen. Nach dem Umbau von 1911 befanden sich im Erdgeschoss des nördlichen Gebäudeflügels von Ost nach West ein Fremdenzimmer, das Archiv sowie Arbeitszimmer für das Gesinde. Darüber lagen im Obergeschoss die Kinderzimmer. Im Erdgeschoss des Mittelbaus waren außer dem Treppenhaus die Bibliothek, zwei Salons und ein Fremdenzimmer untergebracht. Über der Durchfahrt in den Hof lag der Wintergarten. Auf ihn folgten im ersten Obergeschoss von Nord nach Süd große und kleine Salons und zum Park das Zimmer des Grafen Franz. Im Dachgeschoss befanden sich die Zimmer für das Personal und Besucher, zwei Salons und Dachkammern. Im Erdgeschoss des südlichen Gebäudeflügels an der Speyrer Straße lagen die Küche mit den dazu gehörenden Nebenräumen, ein Raum für das Porzellan und die Gärtnerwohnung. Darüber erstreckten sich im Obergeschoss von Ost nach West Arbeitszimmer und der Speisesaal der Grafen.

Das Schloss wurde 1960 an die damalige noch selbstständige Gemeinde Neckarhausen verkauft.



Hausaltar der Grafen von Oberndorff

Nach dem Gemeindegemeinschaftsschluss im Jahre 1975 nahm die Gesamtgemeinde die Renovierung in Angriff. Im Jahre 1980 wurden die für 3 Mio. DM restaurierten Räume der Öffentlichkeit präsentiert. Heute wird das Schloss multifunktional genutzt. Teile der Gemeindeverwaltung (Bürgerservice, Grundbuch- und Standesamt) sind im Mittelbau untergebracht. Der Nordflügel beherbergt im Erdgeschoss neben den Schulungsräumen der Freiwilligen Feuerwehr den Sportluftwaffenschießstand des Schützenvereins Neckarhausen. Darüber im ersten Obergeschoss befinden sich Museumsräume, die für wechselnde Ausstellungen genutzt werden. Der ehemalige Wintergarten dient u.a. der örtlichen Volkshochschule und der Musikschule als Vortrags- und Kultursaal. Im Erdgeschoss des Südflügels befindet sich die Gemeindebibliothek Neckarhausen. Der ehemalige Speisesaal im Obergeschoss dient heute als Ratssaal.



Zahlreiche kulturelle Veranstaltungen, die im großen Saal des ehemals gräflich von Oberndorff'schen Schlosses und im Schlosshof stattfinden, lassen etwas von dem Glanz vergangener Zeiten erahnen. Das Schlossmuseum beherbergt die Oberndorff-Ausstellung, die zu besonderen Terminen und auf Anfrage geöffnet ist.



Buchtipp:

„Die Grafen von Oberndorff – Adelige Lebenswelten zwischen Oberpfalz und Oberrhein“

Autor: Dr. Ralf Fetzer

Herausgeber: Gemeinde Edingen-Neckarhausen, 2005

Umfang: 304 Seiten, fest gebunden, 230 Abbildungen.

ISBN 3-9809492-1-4

Im örtlichen Buchhandel und bei der Gemeinde erhältlich!

Aus dieser Beschreibung geht die Lage des bebauten Grundstückes an der Ecke Speyrer Straße/Hauptstraße, also an der Stelle des heutigen Schlosses und Parks, eindeutig hervor.

Nach dem frühen Tod des Posthalters Hans Georg Fillbrunn im Jahr 1687 ging sein Besitz praktisch vollständig auf seine junge Witwe Anna Margaretha über. Diese heiratete noch im gleichen Jahr Johann Michael Susmann, der damit das Posthalteramt in Neckarhausen übernahm und der Besitzer der Poststation sowie eines beträchtlichen Teils der ehemals Fillbrunn'schen Güter wurde. Johann Michael Susmann bekleidete von 1687 bis 1727 das Amt des Schultheißen von Neckarhausen. Außerdem war er Gastwirt, Viehhändler und Geldverleiher. 1699 wurde die Posthalterei in Neckarhausen aufgelöst und nach Mannheim verlegt.

Der älteste Sohn Johann Georg (1694 bis 1775), seit 1739 „von“ Susmann, machte eine steile Karriere am kurpfälzischen Hof und brachte es bis zum Vizekanzler unter Kurfürst Karl Theodor. Noch vor 1746 baute er auf dem Gelände der alten Poststation ein standesgemäßes Herrenhaus.

Die Grafen von Oberndorff



Reichsgraf Franz Albert von Oberndorff

Der Bedeutendste unter ihnen war Freiherr Franz Albert von Oberndorff (1720 bis 1799).

Er erwarb 1777 das Susmann'sche Gut in Neckarhausen und zusätzlich 1781 vom Wirt des „Karpfen“ Georg Brecht für 12000 Gulden weitere 60 Morgen Land. Im Jahr 1839 ersteigerte Graf Alfred von Oberndorff zusätzlich das benachbarte sogenannte Leon'sche Schloss, das auf dem Gut des ehemaligen „Karpfen“ errichtet war, mit Gebäude, Hof, Feldern und einem Garten im englischen Stil. Letzter Besitzer war Graf Leon von Luxburg gewesen, ein unehelicher Sohn Napoleons I. Diese Güter bildeten den Grundstock eines umfangreichen Besitzes, zu dem Güter in Edingen, Wieblingen, Schwabenheimer Hof, Schriesheim und Heddesheim gehörten.

Bei den Grafen von Oberndorff handelt es sich um ein altes Dienstmannengeschlecht der Landgrafen zu Leuchtenberg. Der Name ist von dem Dorf Oberndorf bei Kemnath in der Oberpfalz abgeleitet. Die Familie spaltete sich um 1300 in zwei Linien, die zu Mockersdorf und die zu Bendorf. Der erste Zweig starb um 1420 aus.

Im 18. Jahrhundert traten drei Familienmitglieder in kurpfälzische Dienste. Franz Albert von Oberndorff wurde unter Kurfürst Karl Theodor 1773 Minister und 1790 in den Reichsgrafenstand erhoben.



Der barocke Landsitz bestand – wie sich aus einem Gemarkungsplan des Jahres 1789 ergibt – aus zwei Häusern, nämlich einem zweigeschossigen Mittelbau als Herrenhaus mit ausgebautem Mansarddach und dem linken Eckpavillon. Dazwischen lag das Blumengärtchen, ein streng geometrisch angelegtes, barockes Blumenbeet; zwischen Herrenhaus und der Scheune lag die Einfahrt. Bei dem Eisgang von 1784 wurden die Gebäude schwer beschädigt und danach wieder repariert. Noch im Jahre 1812 zeigte sich der Graf-von-Oberndorff'sche Landsitz in diesem Bild. Unter der Leitung des Architekten Jakob Friedrich Dyckerhoff (1789 bis 1859) ließ Alfred von Oberndorff in den Jahren 1824/25 im Herrenhaus das zweite Obergeschoss zu einem vollen Geschoss ausbauen. Gleichzeitig wurden an der Fassade der Stuckfries mit Putti und Girlanden angebracht und eine geänderte Fenstergestaltung ausgeführt. Hierdurch erlangte das Schloss sein klassizistisches Aussehen. Bei dem Gefecht am 21. und 22. Juni 1849 zwischen Truppen des Deutschen Bundes und badischen Freischärlern wurde das Schloss beschädigt. Hiervon zeugen noch die in der Fassade eingemauerten Kanonenkugeln. Bei einem Umbau noch vor 1850 wurde das bis dahin freistehende Herrenhaus mit den beiden Seitengebäuden durch Terrassen verbunden.



Schloss Neckarhausen – Vorderansicht



Schloss Neckarhausen – Ansicht vom Schlosspark